



# „Verdichtetes Bauen“ bietet Diskussionsstoff

## amKumma-Bürgermeister luden zum Workshop.

MÄDER. (mima) Das Rheintal ist eine dynamische, stark wachsende Region. Steigende Grundstückspreise, knapper Boden und veränderte Anforderungen an das Wohnen und Leben stellen Land wie auch Gemeinden vor neue Herausforderungen. Wie kann attraktives und leistbares Wohnen in Zukunft aussehen? Wie viel Dichte verträgt eine

Gemeinde? Diese Fragen stellt sich auch die Region amKumma. Anfang März luden die vier amKumma-Bürgermeister zu einem Workshop, der sich mit verdichtetem Bauen beschäftigte.

### Rege Diskussion

Durchgeführt wurde der Workshop von Vision Rheintal, die sich schon länger mit dem Thema befasst. Durch den Abend führte Projektleiterin **Sabina Danczul**. Die Bürgermeister **Gottfried Brändle**

(Altach), **Christian Loacker** (Götzis), **Fritz Maierhofer** (Koblach) und **Rainer Siegele** (Mäder) konnten über 40 Teilnehmer aus Gemeindepolitik und -verwaltung begrüßen, darunter auch die Vizebürgermeister **Clemens Ender**, **Rainer Egle** und **Rainer Gögele**. Der Planer **Alfred Eichberger** berichtete über die Ergebnisse einer Studie zu verdichtetem Bauen in den Rheintalgemeinden. Er wies auf Vorteile und Nutzen hin und worauf dabei zu achten



In einem Vortrag wurde die Studie zu verdichtetem Bauen in den Rheintalgemeinden vorgestellt. FOTO: VISION RHEINTAL

ist. Ebenso angesprochen wurde, wie mit Ängsten und Unsicherheiten in der Bevölkerung umgegangen werden soll.

In einer abschließenden regen Diskussion beschäftigten sich die Teilnehmenden mit der Frage,

was Dichte amKumma bedeutet. Und auch hier zeigte sich: Die wirtschaftliche Notwendigkeit von dichterem Bauen ist eine Seite - die andere der Wunsch der meisten Vorarlberger, in einem Einfamilienhaus zu wohnen.